

Augenringkultiviererin Bibliotheksbleichgesicht Computer
symbiont Dauerdenkerin Engpassexperte Fussnotenkönigin
Geistreicher Hirnheldin Insulaner Jammentaler Kaffeehausdo
ktorandin Leihausweisjahreskartenbesitzer Motivationswohl

Die Forscherei

ständlerin Negationsprofi Onemanshowmaster Plagiatsresist
ente Quadraturgenie Rushhourtimer Schachtelsatzentwirrer
Tastaturmorser Urteilskraftprotz Versenkungstalent Weekend
entbehrer Yogiteekonsumrekordler Zitatenschatzmeisterin

KONZEPT

„Die letzte Hürde souverän nehmen. Ein Disputationstraining“

KONTAKT:

DIE FORSCHEREI – ONLINE-WISSENSCHAFTSBERATUNG

Dr. Ulrike A. Richter

beratung@die-forscherei.de

Tel.: 0151 23 22 02 17

Vorab

Vielen Dank für Ihr Interesse am Disputationstraining. Im Folgenden finden Sie Informationen zu Aufbau und Herangehensweise. Für Ihre Änderungsvorschläge, z.B. Zeitstruktur und -umfang oder Zusammensetzung der Gruppe, bin ich offen. Gern unterbreite ich Ihnen ein Kostenangebot. Auf Ihre Anfrage freue ich mich.



Berlin, 27.11.2017

Hintergrund

Die Verteidigung der Dissertation ist die letzte Hürde vor der Verleihung des Dokortitels (abgesehen von der Veröffentlichung) – ein Hindernis, das viele Prüfungskandidatinnen und -kandidaten einschüchtert. Die Sorgen, Befürchtungen und Versagensängste werden kleiner, wenn man weiß, was eine/n erwartet, wenn man sich also erstens über Anforderungen und Stellenwert der Prüfung informiert und sich zweitens die Prüfungssituation möglichst detailliert vor Augen stellt. Hierbei ist es besonders wichtig, die Spezifik dieser Situation zu begreifen: Es geht hier, neben der fachlich einwandfreien Präsentation der wissenschaftlichen Ergebnisse, um die souveräne Selbstdarstellung. Durchschaut man die Verteidigung als akademisches Ritual bzw. als Spiel mit feststehenden Regeln, kann man gelassener in die Prüfung gehen.

Im Workshop finden wir Antworten auf die folgenden Fragen: Was ist eine Disputation und wie läuft sie ab? Worauf kommt es bei der Disputation in meinem Fachbereich an? Wie bestehe ich die Disputation erfolgreich?

Wir beschäftigen uns mit den formalen Regelungen ebenso wie mit den ungeschriebenen Spielregeln. Wir erarbeiten Strategien für die Vorbereitung, die Präsentation und die Diskussion und erproben diese in Simulationen. Im Rahmen des Workshops können die Teilnehmenden den Umgang mit verunsichernden Situationen in der Prüfung (z.B. schwierige Fragen, persönliche Angriffe) ausprobieren und Rückmeldungen erhalten.

Die eingesetzten Methoden sind vielfältig. Sie umfassen fachliche Inputs durch die Dozentin mit Handouts ebenso wie die Arbeit in Kleingruppen, Präsentationen und Diskussionen im Plenum, praktische Übungen/ Simulationen mit konstruktivem Feedback sowie Wissenschaftscoaching. Die Teilnehmenden erhalten ein ausführliches Skript mit Arbeitsblättern und Hintergrundinformationen.

Lernziele und Umsetzung

Das Lernziel des **ersten Teils** des Workshops besteht darin, Wissenslücken bezüglich der formalen Regelungen zu schließen. Anhand der für die Teilnehmenden geltenden Prüfungsordnungen werden Aspekte wie der Stellenwert des Rigorosums, die Dauer der Disputation / der Präsentation, die Zusammensetzung der Prüfungskommission und die Benotung herausgearbeitet. Auf der inhaltlichen Ebene geht es um den Ablauf von Disputationen und darum, wie die Präsentation aufgebaut werden sollte.

Im zweiten Teil des Workshops reflektieren wir die Disputation als die Königsdisziplin des akademischen Bluff (vgl. Wolf Wagner 2007: Uni-Angst und Uni-Bluff heute. Wie studieren und sich nicht verlieren. Aktualisierte und vollständig überarbeitete Neuauflage. Berlin: Rotbuch-Verlag); die souveräne Selbstpräsentation als Wissenschaftler/in steht im Zentrum dieses sozialen, hoch ritualisierten Spiels. Vor diesem Hintergrund können die Teilnehmenden besser den Stellenwert der Verteidigung einschätzen, das Verhalten der Mitglieder der Prüfungskommission einordnen und eigene rhetorische Strategien entwickeln.

Der **dritte Teil** des Workshops ist eine Übungsphase und dient dem Wissenstransfer. In Simulationen versetzen sich maximal drei Teilnehmende in ihre Prüfungssituation hinein. Sie wählen Personen unter den Seminarteilnehmenden aus, die ihre Betreuer / Betreuerinnen repräsentieren und instruieren diese (z.B. konstruktive Gesprächshaltung, irritierende Verhaltensweisen). Die anderen Seminarteilnehmenden nehmen Beobachtungsaufgaben wahr und geben im Anschluss an das Rollenspiel ein konstruktives Feedback. In der Auswertungsphase werden die Potenziale und Stärken der jeweils übenden Prüflinge herausgestellt und ihre Strategien hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit eingeschätzt.

Zeitplanung

2 Workshop-Tage, z.B. 9:30-16:30 Uhr inkl. einstündiger Mittagspause an beiden Tagen.

Zusammensetzung der Gruppe

Teilnehmen können Promovierende mit aktivem und mit passivem Status. Die aktiven Teilnehmenden sollten vorhaben, innerhalb der nächsten drei bis vier Monate ihre Arbeit einzureichen oder diese bereits abgegeben haben. An diese richtet sich das Angebot, ihre Disputationen im Rahmen des Workshops durchzuspielen und zu besprechen.

Im Unterschied zu den aktiven können die passiven Teilnehmenden noch weit vor der Abgabe ihrer Arbeit stehen. Sie übernehmen bei den Simulationen Beobachtungsaufgaben und gehen in die Rolle von Mitgliedern der Prüfungskommission. Auf diese Weise können auch sie sehr viel aus dem Training mitnehmen. Denn die Spielregeln und Konventionen, die wir gemeinsam erarbeiten, lassen sich auf andere akademische Formate wie Projektpräsentationen im Kolloquium und Vorträge auf Fachtagungen übertragen.

Teilnahmevoraussetzungen

Die aktiven Teilnehmenden müssen bereit sein, im Workshop eine Prüfungssimulation inklusive ca. zehnminütigem Probevortrag zu absolvieren. Sie müssen vor dem Workshop die Ergebnisse ihrer Arbeit in einer Präsentation zusammenfassen und auf USB-Stick mitbringen.

Alle Teilnehmenden müssen im Vorfeld die für sie geltende Prüfungsordnung heraussuchen und zum Workshop mitbringen. Darüber hinaus sollten alle Teilnehmenden, wenn möglich, zur Vorbereitung des Workshops an einer Disputation an ihrem

Institut oder an ihrer Fakultät / ihrem Fachbereich teilnehmen und ihre Beobachtungen notieren.

Mindestanzahl, maximale Anzahl der Teilnehmenden

Um die Simulationen durchführen zu können, müssen mindestens fünf Promovierende am Workshop teilnehmen, maximal zwölf Promovierende können dabei sein. Die maximale Anzahl der aktiven Teilnehmenden liegt bei drei Personen.